

## Alte Drucke

# Grundlegung, Bau und Einweihung Der Neuen Missions-Kirche in Tranquebar, genannt: Neu-Jerusalem

Gründler, Johann Ernst

Tranquebar, [1719?]

VD18 13048023-001

Historische Beschreibung Von dem neu=ausgeführten Bau der  
Mißions=Kirche alhier in Tranquebar.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173581

TEMPLUM  
MISSIONIS  
DANICÆ  
NOVA  
JERUSALEM  
dictum.

HISTORISCHE BESCHREIBUNG

Von dem neu-aufgeführten Bau der Missions-Kirche alhier in Tranquebar.



Ir Missionarii lassen bey Führung unsers Amtes dieses unsere vornehmste Arbeit und Bemühung seyn, daß derjenige Bau, von welchen Christus selbst der Werkmeister ist, alhier in Ost-Indien recht gegründet und durch göttlichen Segen wol aufgeführt werde; ja, daß aus denen Heyden ein Volk zubereitet werde, in welchen Er, der Herr Iesus, als in einem lebendigen Tempel wohne und wandle. Damit aber solcher Zweck erhalten werde, sind um guter und Christlicher Ordnung willen solche Versammlungs-Häuser mit nöthig, da diejenigen, die sich als lebendige Steine zum H. Tempel Gottes wollen zubereiten lassen, zusammen kommen, auf daß durch das Wort des Gesetzes und Evangelii an ihren Herzen gearbeitet werde. In solcher Absicht schreibt D. J. Gerhardus in Continuatione Harmoniæ Evangelistarum Chemnitianæ über die Worte Luc. 19. 47. und der Herr Iesus lehrete täglich im Tempel; Cap. 146. p. n. 168. b. also: Ostendit Christus hoc suo exemplo, quis sit verus templorum usus, videlicet ut instituantur in iis publici conventus, in quibus doctrina de essentia & voluntate Dei auditoribus proponatur, iidemque ad Deum ex verbo recte agnoscendum, invocandum & colendum deducantur. d. i. Mit diesem seinen Exempel zeigt Christus, welches der wahre Gebrauch der Kirchen-Häuser sey, nemlich, daß darinne öffentliche Versammlungen angestellet werden, in welchen denen Zuhörern die Lehren von dem Wesen und Willen Gottes verkündiget, und sie dabey angeführt werden, Gott aus seinem Wort recht zu erkennen, anzurufen und zu ehren. Zu dem Ende ist schon vor eilf Jahren bey der hiesigen Mission ein klein Gebäude zu einem Versammlungs-Ort gebauet worden. Da aber solches bey jährlichen Anwachs unserer Gemeine zu klein und unbequem wurde; wir auch dasselbe gerne denen Catecheten einräumen wolten, damit sie einen beständigen Ort hätten, worinnen sie so wol die Novitios als Catechumenos unterrichteten, als auch zu denen sich daselbst versammelnden Malabaren reden könten; und in übrigen es zur Gottes-Äckers-Kir-

Die brauchen wolten: So waren wir bedacht, wie wir mit der Zeit ein räumlicheres Haus zur Kirchen-Versammlung aufführen möchten, in der Hoffnung zu dem getreuen Gott, er würde uns so wol einen Platz in Tranquebar darzu aufersehen haben, als auch diejenigen Kosten gnädiglich schencken, die zu einen solchen Bau erfordert würden.

Unterdeßen mußte sich Ziegenbalg resolviren wegen einiger Missions Angelegenheiten im Jahr 1714 den 26 October von hier nach Europa zu gehen. Da er denn gleichfals mit diesen Gedancken wegging, daß er in Europa bey gelegenheit hin und wieder von diesen unsern vorhabenden Bau Eröffnung thun wolte. Würde es Gott haben wollen, daß der Bau solte angefangen und geendiget werden, so würde Er auch Herzen zu einen Christlichen Bentrug erwecken.

Inzwischen ließ es Götliche Vorsorge geschehen, daß Gründlern bey Abwesenheit seines Collegien ein gar räumlicher und bequemer Ort, der sich einmahl zu einem Kirchen Gebäude wol schicken möchte, offeriret wurde. Denn, als des alhier verstorbenen Hn. Commissarii Bonfacks damalige hinterlassene Fr. Wittibe hörte, daß die Missionarii willens wären mit der Zeit eine Kirche zu bauen, ließ sie sich gar bald geneigt finden, ihr Haus und kleinen Garten so gegen beyden Missions-Häusern gleich über lagen, zu diesen guten zweck an die Mission zu überlassen. Der Haus-Kauf wurde für 850 Reichsthaler geschlossen. Es war aber eben dazumahl kein Geld da, so viel zu bezahlen; daher gab Gründer unterdessen, biß das Geld künfftig gezahlet werden könnte, das kleine Missions-Haus für 500 Reichsthaler mit an, und die übrigen 350 Reichsthaler zahlte der damalige Herr Commandant Hasius, welcher gerne solchen Bau besbrdert sahe, und ließ sich einen Wechsel-jettel nach Copenhagen geben, daß gemeldte Summa daselbst an seinen Bevollmächtigten bezahlet werden möchte. An die Königl. Dänische Compagnie aber wurde wegen des großen erkauften Hauses 42 Rthl. 6 Schan. und wegen des kleinen angegebenen Hauses 25 Rthl. als Grund-gerechtigkeith gezahlet.

Nachhero lief bey der Mission den 20 September 1715. ein gar reicher Segen von Copenhagen ein, welcher in 2400 Ducatons bestund. Hiervon bezahlete man die vorgemeldte 500 Rthaler und nam das angegebene kleine Haus wieder zur Mission.

Im Monat November entstand eine gar große See-Fluth bey gewaltigen Sturme in der Nacht, wodurch nicht nur die Stadt-Mauer an der See-seite großen theils niedergerissen wurde, sondern es wurden auch auf 40 Malabarische Häusergen nahe an derselben in der Stadt gelegen, durch das Wasser gänglich weg genommen. Weil nun ohnedem biß dahin die See von Jahr zu Jahren etwas Land vom Strande pflegte weg zu schwemmen, und also der Stadt immer näher zu treten: So entstand diese Frage bey uns: Ob man auch bey solcher Beschaffenheit zu einem Kirchen-bau in der Stadt resolviren solte? Welche Anfrage wir auch nach Copenhagen gelangen ließen. Allein in denen folgenden Jahren hat uns Gott selbst durch seine Allmacht diesen Scrupel benommen; indem Er durch die See so viel Land wieder zulegen lassen, daß nunmehr der See-Strand ziemlich breit wieder geworden ist. Wir habens also Kindlich auf diesen allmächtigen Gott gewagt, und sind in seinem Rahmen zum Bau geschritten.

Im folgenden Jahr 1716 richtete der gnädige Gott den Weg Ziegenbalgs von Euro:

Europa glücklich wieder zurück nach Ost-Indien, und kam alhier in Tranquebar den 2 Sept. gesund an. Wie nun Gott zu allen seinen Verrichtungen in Europa viel Segen gegeben; also hatte auch die Herzensende Kraft von oben herab gar viele Gemüther zu reichlichen Liebes-Opfern daselbst aufgewecket, so daß er zum behuf des hiesigen Bekehrungs-Wercks 6134 Rthaler an Silber und Golde mit brachte. Und in der Missions-Cassa waren auch noch 1154 Rthaler vorhanden.

Als wir nun durch Göttliche Providenz einen so guten Vorrath vor uns sahen, resolvirten wir im Rahmen Gottes den vorgesezten Kirchen-Bau damit anzufangen. Dahero einer von uns noch im Monat September nach Nagapatnam reisete, um zu versuchen, ob er einiges Holzwerck daselbst zum Bau bekommen könnte. Der dasige Holländische Herr Gouverneur war auch so gütig, und in ansehung daß man solches zu einen Kirchen-Bau brauchen wolte, überließ er uns 78 Tock-Balken, 6 Schwalpen, 400 Blanken, 1400 Glas-Scheiben zu Fenstern, 200 Pfund Bley und 1600 Rottingen zum Fenster schnieren, welches alles mit Unkosten 483 Rthal. ausmachete.

Der vorige Commandant alhier, Hr. Joh. Siegidmund Hafius, ordinirte bey seiner Abreise nach Europa, daß 40 Rthaler an unsern vorhabenden Bau gezahlet werden solten, welche im Monat December ein Hochwerthher Gönner alhier der Mission zuschickete, und legete noch darüber 10 Rthaler dazu. So waren auch die Herren des hiesigen Gerichts dieses Baues eingedenk, und sprachen einer Person im Urtheil zu, an die Missions-Kirche 50 Rthaler zu geben, welche auch in diesem Monat bey uns einliefen.

Es lag zwischen denen beyden Missions-Häusern ein lediger Platz, welcher der Königl. Dänischen Compagnie zugehörete. Wir sollicitirten bey dem lezigen Hoch-Edlen Herrn Commandant, Christian Brun, und baten darum, daß uns solcher gegen Bezahlung nicht überlassen werden, weil wir gerne die Materialien zum Bau daselbst hinlegen, auch die Zimmerleute und Schmiede daselbst arbeiten lassen wolten. Wie nun gemeldter Hr. Commandant gar geneigt ist, der Mission nach Möglichkeit zu assistiren; also war er in überlassung dieses Places gar willig; für welchen wir an die Königl. Dänische Compagnie alhier 100 Rthaler bezahlten. Und weil man diesen Platz verschließen kunte, auch dabey demjenigen Hause, auf welche Stelle das Kirchen-Haus gebauet werden solte, gleich über lag, so war er uns zu dem vorhabenden Bau überaus nöthig und gelegen.

Es wolte aber nicht taugen, daß wir Missionarii das Wort Gottes unterließen, und den Bau selbst dirigirten: darum sahen wir uns nach einen Mann um, welchen wir hierzu bestellen könnten. Und weil sich in denen Diensten der hiesigen Ost-Indischen Compagnie ein Primier Lieutenant, Rahmens Hr. Claas Röckel befand, welcher schon gute Proben seiner aufgeführten Gebäude gethan hatte; so baten wir den Hr. Commandanten, ihm zu permittiren, daß er in denen Tagen, da er von seiner Wache frey wäre, die Inspection und Anordnung dieses Baues über sich nehmen könnte. Der Hr. Commandant concedirte solches gar gerne. Dahero setzten wir ihm zum Bau-Inspector und contrahirten mit ihm, daß wir ihm alle Monat 10 Rthaler zahlen wolten, so lange wir ihn nemlich dabey nöthig hätten: Er aber conferirte öf-

ters mit uns, damit er das Gebäu nach unsern Sinn und Verlangen aufführen möchte. Und da wir erkannten, daß sich nach Gelegenheit des Platzes eine Kreuz-Kirche am allerbequemsten an den Ort schicken würde, so brachte der vorgenante Bau-Inspector die Zeichnung davon zu Papier.

Damit es uns auch niemahls an nöthigen und guten Kalk gebrechen möchte, nahmen wir 6 Leute an, welche täglich (wie wol auch nur zu gewissen Monatszeiten-) Meer-Schnecken mit einen kleinen Reke am Strande des Meers aus dem Wasser fingen sie an einen gewissen Ort trugen, und daselbst Kalk davon brenneten. Diese bekamen alle Monat 6 Rithaler 8 Fan. Ihnen wurde noch ein Taliar zugeordnet, der auf ihre Arbeit acht hatte, welcher monatlich 1 Rithaler bekam. Auf solche Art waren wir immer in dem Stande guten Kalk zu haben, und hatten dabey den Vortheil, daß die Cassa 50 pro Cento profitirte.

Mit denen Stein-Brennern machten wir einen schriftlichen Contract, uns so viel Mauer-Steine zu liefern, als wir nöthig haben würden. Für jedes tausend gaben wir 8 Fano; dabey waren sie gehalten alle Steine auf ihre Kosten an den Bau-Ort zu bringen. Hierzu schossen wir ihnen eine gewisse Summa geldes vor, damit sie genug Leute annehmen konnten, die Steine aus guter leimichter Erde zu machen und zu brennen.

Den 7 Januarii 1717 als am Tage nach dem Fest der Offenbarung Jesu Christi, ließen wir anfangen das Haus auf dem Platz (welches alt genug war) herunterzureißen. Die alten Mauer-Steine, welche die vorigen Portugiesen vor unsern Zeiten noch hatten brennen lassen, waren schön veste und groß, und kamen uns zu dem ganzen Grunde der neuen Mauer wol zu statten. Damit auch die Arbeiter fleißig zu ihrer Arbeit angehalten würden, ordinirte der Hr. Commandant auf unser dienstlich bitten 2 Compagnie-Taliars, die täglich unter denen Arbeitern herum giengen und sie zu beständigen Fleiß anhielten. Denen Arbeitern, als Mäurern, Zimmerleuten, Schmieden und Tagelöhnern wurde ihr täglicher Lohn gereicht, dazu und noch zu anderer Besorgung ein eigener Kanakappel bestellet war, der monatlich 20 Fan. bekam. Dieser mußte wöchentlich einen von uns Missionariis die Rechnung übergeben, von Tage zu Tage specificiren, wie viel Arbeiter wären und was ein jeder bekommen. Zur täglichen bezahlung ihres Lohns bekam er 20 oder mehr Rithaler voraus, und berechnete es in seiner wöchentlichen Rechnung, welche von Tage zu Tage ins Buch eingeführet ist.

Wir bekamen auch unterdes die Fluhr-Steine, welche das Holländische Oberhaupt zu Sadraspatnam in dem dasigen Steinbruche auf unser Ersuchen hatte hauen lassen, die im Quadrat ein Fuß waren, und zur Fluhr innwendig in der Kirche gelegt sind. Sie kosten mit Unkosten hieher zu bringen 405 Pagoden.

Nachdem nun das alte Haus in einer Monatszeit ganz weg geräumet, alle Steine aus dem Grunde heraus genommen, der Platz wieder ganz eben gemacht und so viel auf gefüllet war, als man vor nöthig erkannte, daß das neue Gebäude erbauet werden sollte: So ließ te der Bau-Inspector nach seinen Abriß und Maßstab den Grund des Gebäues ab, nach welchen angefangen wurde rund herum der Grund zu hauen, welcher der Tiefe nach von aussen 3 Ellen, von innen aber 4 Ellen war.

Den

Den 9 Febr. wurde im Nahmen des Hochgelobten Gottes der Grund Stein zum neuen Kirchen Gebäude gelegt. Wir invitirten hierzu den Hoch Edlert Herrn Commandanten, die Herren des Secret: Raths, den Herrn Capitain von der Miliz und die beyden Herren Dänischen Prediger. An dem Orte wo der erste Stein gelegt werden sollte, hielt Ziegenbalg vorher eine Rede über den Spruch, in der 1. Cor. 3. v. 11. Einen andern Grund kan zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JESUS CHRIS TUS. Diese Grund: legungs: Rede haben wir zum Lobe des großen Gottes und zur Erbauung des Nächsten hiermit bey drucken wollen. Nach gehaltenen Rede stieg der Herr Commandant in Grund und legete den ersten Grund: Stein. Ihm folgten die übrigen Anwesende alle, von welchen ein jeder auch ein Stein nebst einen guten Wunsche hinzulegte. Und damit dieser Grund: legung in denen nach kommenden Jahren möchte gedacht werden, so ließ der Herr Commandant eine Kupfer: Platte machen, und folgende worte hinein graben:

Psalm. 122. 6.

Unser Jerusalem till Enke, det skal gaa dem vel, som dig elste.  
Ud dend Herre JESU CHS Ravn, haver Herr Commandant  
Christian Brun til denne Nye Jerusalems Kirkes Bygning ned:  
lagt den første Steen Anno 1717 Febr. dend 9.

Daß aber die Buchstaben desto besser gelesen werden möchten, wurde ein schwarzer Farniß eingestößet: die ganze Kupfer Platte aber ließ Er übergulden, welche nun zum beständigen Andencken über die Haupt: Thür der Kirche gesetzt worden ist.

Hierauf ward, nun täglich mit möglichen Fleiß fort gearbeitet. Die neue Mauer im Grunde wurde auf 3 Ellen hoch rund herum 2 Ellen dicke gemauert. Dabey der auß: und inwendige Stein der Mauer nebst deren Ecken in Kalk, die Mittel: Steine aber im Leimen gelegt wurden. Über der Erde bis unter die Fenster ward die Mauer 1 und drey viertheil Ellen dicke, und von denen Fenstern bis hinauf unters Dach wurde sie anderthalb Ellen dicke gemauert, und immer der äußere und innere Stein in Kalk fort gelegt. Die Arbeiter die man bey dem Bau alle Tage gebrauchte, (jedoch jezuweilen mehrere oder wenigere) waren folgende: 10 bis 15 Maurer, 6 bis 8 Zimmerleute, 6 Schmiede, etliche 20 Tagelöhner und 40 bis 50 Jungen.

Wir hatten beschloßen die obere helfte von denen Fenstern von Glas zu verfertigen, die untere helfte aber von Rottingen schnüren zulassen, und dieses um deswillen, damit man zur heißen Zeit wegen des starcken Landwindes, und wegen des vielen mit sich führenden Sandes, zur Regen zeit aber wegen des starcken Regens die Rottings Fenster mit denen Laden zumachen, und dennoch um Licht zubekommen die obere Glas: Fenster seyn möchten. Wir hatten auch das benöthigte Glas schon in Nagapatnam gekauft. Es fehlte uns aber an einen Glaser, die Fenster zumachen. Wir schrieben dannenheronach Nagapatnam an den Hrn. Gouverneur, mit dienstlicher bitte, uns ihren Glaser auf ein paar Monat zu diesen Kirchen dienst zu leihen. Er gratificirte uns hierinne und schickte uns denselben den 17 Martij herüber. Er war 2 Monat bey uns, binnen welcher zeit er die benöthigten Fenster machte, deren 20 waren. Für seine Mühe verlangte er 20 Pag. dazu er freyen Unterhalt bekam.

Den 9 Sept. waren wir mit dem Gemäuer bald bis unters Dach hinauf gekom:

men. Wir konten aber in diesem Jahre nicht weiter fort bauen, theils weil uns das nöthige Holz zum Dach fehlte, theils auch weil die Regen Zeit nicht mehr ferne war, als in welcher man an einen solchen Bau nicht arbeiten kan. Unterdeß aber waren wir bedacht durch Benhülfe des Herrn Commandanten einen Contract mit einem Malabarischen Kaufmann alhier zu machen, damit die Mission und dieser Kaufmann nach der Regenzeit in Compagnie ein Fahrzeug nach Jaffanapatnam (welcher Ort denen Holländern auf der Insel Ceylon zugehört) schicken mochten, um von daher das benöthigte Holz hohlen zu lassen.

Es nahmen nicht nur dieser Kirchen Bau, sondern auch die übrigen Anstalten bey der Mission in diesen 1717den Jahr gar ein vieles weg, so daß die obgemeldte Summa zu allen nicht würde zugereicht haben, wofür nicht Gott in seiner heiligen Providenz noch reichlicher und überflüssiger an uns gedacht hätte als wir selbst vorher nicht gedanken konten. Denn es ließ der getreue Gott in dem letzt gedachten Jahre folgende Liebesgaben bey der Mission niederlegen:

Einer von denen Dänischen Herren Predigern schenckete zum neuen Jerusalem-Bau 1 Pag. und ein Steuer-Mann 1 Pag. Einer von Dänischer Nation, der mit einem Engl. Schiffe nach Siam reisen wolte, starb auf selbiger Reise, und testamintirte an die Jerusalem Kirche 20 Pag. Es war eben einer von uns in Madras als der Capitain dieses Schiffs seine Retour-Reise von Siam volbracht hatte, daer die Nachricht gab, daß er solches Geld albereit an den hiesigen Herrn Commandanten übersendet hätte, welcher es uns auch so fort zahlte. Von einem von der Artillerie wurde ein Pag. gegeben.

Aus Teutschland schenckete uns Gott abermahl in diesen Jahr mit einem Engl. Schiff einen gar reichen Seegen, welcher in 422 Pf. Sterling bestund, welche zu Madras auf unsere Ordre in 1266 und drey viertheil Pagoden verwechselt und uns zu rechter Zeit überschicket wurden. Mit eben diesen Schiffe sendete ein Wechsel aus London 25 Pagoden zum Präsent an die Mission, die uns ein Jude von Madras zahlen ließ.

Die Hochtbl. Societät in Engeland de promovenda Religione Christiana schickete allerhand Materialien zur Buchdruckeren und Schrift schneiden, wie auch alle Handwerks Instrumenta zur Buchbinderen, welches geschencke uns zu unsern Anstalten sehr nützlich war.

Wir hatten auf Begehren ein Psalm-oder Gesangbuch zum Gebrauch der Engl. Kirche auf dieser Küste in der Missions Buchdruckeren gedruckt, dafür uns die Herren Vorsteher der Kirchen in Madras 62 Pag. offerirten. Der Herr Gouverneur in Madras übersendete uns einen wechsel zettel, nach welchen der Mission als ein Präsent gezahlet wurde von 50 Pag. Eine gewisse Person allhier gab an die Mission 48 Rthl 10 S. und eine andere werthe Freundin verehrete 12 Pag. Dieser Liebes-Zusammenfluß war ein guter Vorrath unter andern auch den Kirchen-Bau in folgenden Jahre desto fleißiger fort zusehen. Der Herr aus der höhe, vor dessen Götliches Andenken solche Liebes Opfer hinauf gestiegen sind, laße dieselben allen Wohlthättern mit vieler Gnade, Liebe und Seegen im geistlichen und leiblichen reichlich wieder herab fließen, damit sie erkennen, daß solche Wohlthaten von dem Vater im Himmel gnädig angesehen und vergolten werden.

Es war der Bau in dem vorigen Jahr nemlich 1717 den 9 Febr. angefangen, und damit continuiret bis den 9 September, und also binnen 7 Monat bis fast unter das Dach gebracht. In diesen Jahre nun nemlich 1718 fuhren wir mit selbigen in Gottes Rahmen fort, und machten nach verflossener Regenzeit den 13 Jan. wieder einen guten Anfang mit bauen. Das nöthigste so wir bey Anfang dieses Jahrs bewerkstelligen mußten, war die Fortsendung eines Fahrzeugs nach Holzwerck, damit das Dach fertiget werden sollte. Beyderley vorgemeldte Interessenten schossen dannhero eine gewisse Summa zusammen, dafür wenige Güter eingekauft und mit geschickt wurden, das meiste aber gaben wir an Pagoden mit. Wir schrieben einen Brief an den Hrn. Commandeur in Jaffanapatnam und baten ihn, uns zu unsern Kirchen-Bau mit 400 Palmeern und 5000 Riepen beizustehen, und sendeten selbigen mit dem Fahrzeuge den 26 Jan. in des Herrn Rahmen fort. Ein werther Gönner sagte hierzu: Weil der Jerusalems-Tempel gebauet wird, so wird ein Fahrzeug nach Ophir geschickt, um das benöthigte her zu zuholen. Als der Hr. Commandeur in Jaffanapatnam unser Begehren in dem Briefe gelesen, vernahm er erstlich bey dem Hrn. Gouverneur in Columbo, ob er uns nach unserm Verlangen behülflich seyn sollte? Dieser gab Ordre, daß denen Missionariis in Tranquebar so viel Palmeeren und Riepen überlassen werden sollten, als sie begehret hätten. Hierauf wurde beydes im Walde gehauen, welches fast auf 4 Monat Zeit weg nahm, so daß das Fahrzeug erstlich den 19 May wieder zurück kam. Die 400 Palmeeren kosteten mit Unkosten 166 Rthaler 8 Sch. und die 5000 Riepen kosteten 310 Rthl. 1 Sch. 70 Kas. beydes war von schwarzen und recht festen Holze, und also zu einem starken Kirchen-Dache recht dienlich.

Es ist auch der Hoch-Edele Hr. Commandant alhier allezeit von der Güte gewesen, wenn diese oder andere zur Kirchen nöthige Mobilien von andern Orten sind herzu gebracht worden, daß Er sie Zoll-frey hat einführen lassen, in der guten Hoffnung, daß die hohen Herren Directeuren der Königl. Dänischen Ost-Indischen Compagnie in Copenhagen hierem desto lieber consentiren werden, weil solche Wohlthat einer Kirche erwiesen ist.

Als uns vorgemeldtes Fahrzeug ein paar Monat länger aus blieb, als wir gedachten, und dennoch die Mauer bis ganz zum Dach aufgeführt war; wir aber das Dach selbst noch nicht anfangen konten: So ließen wir unterdeß die Vormauer vor der Kirche, welche mit der Strasse die gleiche Linie hält, aufführen. (Denn von dieser Vormauer bis hineinwärts auf den Platz, da sich die Kirche anfängt, sind noch 20 Fuß dazwischen.) Und damit die Vormauer ein wenig eine Zierde haben sollte, wir ohne dem auch wegen außenbleibenden Holze zum Dache an dem Kirch-Gebäude selbst nicht fort fahren konten; so ließen wir in dieser Vormauer auf beyden Seiten der Mittel-Thür 3 Seulen in die Höhe führen. Den Fuß dieser Seulen nahmen wir nach verjüngten Maasstabe aus des Hrn. Prof. Sturm's Mathesi Juvenili p. 721. Fig. 32. p. 774. de ordine sacro R. 3. jedoch daß wir um nicht zu hoch zu kommen torum inferiorem weg ließen. Auf diesen Fuß ließen wir nach proportion die Säule aufführen. So hoch der Fuß ist, langet die Vormauer; und dann setzten wir zwischen die Pfeiler auf die Mauer hölzerne Staqueten mit Eisen-Farbe bestreichen.

Den 16 May konten wir nunmehr an dem Dache den Anfang machen, da wir die Palmee-

Palmeeren an statt der Balken zu denen Sparren, in der Figur eines großen lateinischen A brauchten, und die Riepen an statt der Latten, die unten oder inwendig an die Palmeeren ganz an einander veste und gleichsam wie gemöblbet angeschlagen, und hernach mit guten Kalk, der mit einer art von Haaren vermischet war, übertünchet wurden; welches sich zum inwendigen Himmel der Kirche gar wol präsentirte. Oben auf die Palmeeren wurden gleichfalls die Riepen, aber etwas weiter von einander, geschlagen, und die Dach-Ziegeln in Kalk darüber gelegt. Daß auch das Dach nicht immer reparation gebrauchen, und gegen die hiesigen Winde recht veste stehen möchte, so ließen wir alle Ziegeln und also das ganze Dach noch mit einem guten Kalk überziehen, und recht schlecht machen. Welche Art der Dächer sonderlich an denen Englischen Plätzen auf dieser Küste gebräuchlich ist. Um das ganze Dach herum wurden aus Thon gedrehte und gebrannte Seulgen, die anderthalb Elle hoch sind, als ein Gelender herum gesetzt, damit man um desto leichter ohne Schaden um das Dach herum gehen könnte. Oben auf die Kirche ließen wir eine Kupferne Fahne setzen, in welcher unvers allergnädigsten Königs Rahme F. IV. in einem Zuge ausgehauen und überguldet ist: Die Fahne an sich selbst ist mit rother Vel-Farbe angestrichen.

Hierauf wurde die ganze Mauer von aussen und innen getünchet, Altar und Tauf-Stein aufgemauert, die Fluhr-Steine inwendig gelegt, wie auch Fenster und Thüren eingesetzt. Die Cangel ist von Blanken und Ebenholz so an eine Ecke des Creuzes gebauet, daß der Prediger aus der Sacristen hinauf gehet. Und weil die inwendigen 4 Ecken des Creuzes etwas abgeschnitten seyn, so gibt es nicht nur auf dem mittlern Platz in der Kirche mehr Raum, sondern es kan auch jedermann deswegen den Prediger besser in Augen haben.

An beyden Kirch-Thüren wurden die Treppen 2 Stufen hoch gepflastert, nebst dem zwischen Raum, welcher von der vorder-Thür der Kirche bis zur vormauer nach der Straße gehet; und dieses Pflaster wurde gelegt von einer Art großen rothen Steinen, so wir am St Thomas-Berg hatten hauen lassen, davon 600 Stück 8 Pagen kosteten.

Den Altar ließen wir mit Mauer-Steinen einem Tische gleich in die höhe mauern, setzten aber keine Tafel hinten drauf. Und damit es nicht so bloß stehen sollte, riefte jemand, daß man hinter den Altar an die Mauer einen guten Vers möchte hinschreiben lassen, damit der leere Platz womit gefüllet würde, und solches zu gleich die Stelle einer Tafel vertreten könnte. Dahero ein Kauten-Orang 4 Ellen hoch gemahlet wurde. Oben wo der Kauten-Orang zu sammen schließen sollte, kam eine Crohne, und unter dieser Crohne JESUUS mit einem Scheine, welcher den Rahmen der Kirchen Neu-Jerusalem über scheinete. Unter diesen Rahmen ließen wir in den Kauten-Orang folgenden Vers schreiben:

Gott hat diß Neu-Jerusalem gebaut  
In Gnaden zum Versamlungs-Ort,  
Daß man sich hier zusammen finde,  
Zu hören Gottes heiligs Wort,  
Und im Gebet und Wachen stünde.  
Gott hat diß Neu-Jerusalem gebaut.

Unter

Unter diesen Vers wurde noch der Tag an welchen die Kirche eingeweihet werden sollte hinzu gefeget, nemlich der 11 October 1718. welcher Tag auch zu gleich unsers allergnädigsten Königs *FRIDERICI IV.* Geburtstags Tag war.

Einer derer Dänischen Prediger, Herr Jonas Smidt, als er diese Verse las, ließe sich gefallen, über den im andern Flügel gleich gegen über stehenden Tauffstein ein Epibapticon zu verfertigen, und nahm seine Invention von der täglichen Gewohnheit, nach welcher die Malabaren und sonderlich die Bramanes früh morgens hinaus an den Fluß oder einen Teich gehen und sich waschen, und beschloß solches mit der Creuch-Sigur des Kirchen-Gebäudes, bey welcher man sich des geereuhtigten *JESU* erinnern, und sich dahin bestreben sollte, ein getreuer Creuches-Nachfolger *CHRISTI* zu seyn.

Seine Meditation bestehet in folgenden:

Gens caput ad lætos Damulica tolle triumphos,  
Sole oriente caput sveta lavare tuum.  
En fluvius Jordan! descende leprose Naeman,  
Hic juvat ipsam animæ posse lavare lepram.  
Sol JESUS splendet, clamatque: venite, venite!  
Sordida gens sordes ablue quæso tuas.  
Heic abluta tuam faciem converte recede:  
In medio montem conspice Sina, treme!  
Sistito paulisper dum clangit buccina Mosis,  
Discito justitiam, iussa capeſſe Dei!  
Pergito præteriens mox, e regione pateſcit  
Moria mons, oculos rite levato tuos!  
Abrami soboles ubi fudit sancta cruorem,  
Hoc te fonte lava, lota perennis eris.  
Dum redeas fundi, quem calcas, cerne figuram!  
Tota domus crux est, & schola sancta crucis.  
Est cruciger CHRISTUS, crucis esto fidus alumnus!  
Tessera crux CHRISTI sit maneatque tua.

Da nun der 11 October zur Einweihung destiniret war so verkündigten wir solches des Sonntags vorher in unserer Kirchen (welche nun zu der Gottes Ackerz-Kirche bestimmt ist) in der Malabarischen, Portugiesischen und Teutschen Predigt, und Herr Pastor Jacob Clementin verkündigte solches gleichfalls der Dänischen Gemeinde und invitirte dieselbe der Einweihung mit Anhörung Göttlichen Wortes, mit Gebet und Anstimmung geistlicher Lieder beizunehmen. Und damit ein jeder der zur Kirche käme, die Ordnung der Lieder, der Lectiön, des Evangelii, und Lectes wissen, und solche im Gesangbuch und Bibel nachschlagen könnte, so ließen wir einen Zettel in 4to drucken, darauf ein jeder die Ordnung vor sich hatte, nach welcher er mit singen und nachlesen möchte, und ließen solchen Zettel am Tage der Einweihung vor der Kirche austheilen. Von solchen Einweihungen schreibt D. M. Chemnitius in *Harmonia Evangelistarum* Cap. 115. p. n. 1251, b. also:

Neque iniquum est, ut publico ritu a prophanis usibus separaretur id, quod soli Deo consecratum esse debet. Cumque inter externa Dei beneficia nullum sit præstantius, nullum salutaris, quam si tuto liceat habere coetus Ecclesiasticos, in quibus verbum Dei auditur, preces publice fiunt, & sacramenta rite juxta Christi institutionem administrantur: utique æquum est, ut illius beneficii memoria subinde animis nostris refricetur. Hoc movit veteres Christianos, ut in dedicationibus templorum fuerint admodum diligentes, sicuti testatur Euseb. L. 9 C. 10. Item L. 4. de vita Constantini, ubi Encænïa Hierosolymitanæ Ecclesiæ describit, d. i. Es ist nicht unbillig, daß durch öffentliche Einweihung dasjenige von weltlichen Gebräuchen abgesondert wird, was allein dem lebendigen Gott gewidmet seyn soll. Und da unter denen äußerlichen Wohlthaten Gottes nichts Eßlicheres und Heilsamers ist, als dieses, daß man sicher und ohne Furcht öffentliche Kirchen-Versammlungen halten darf, in welchen man Gottes Wort höret, Gebete öffentlich verrichtet, und die heiligen Sacramenta recht nach Christi Einsetzung administrirt werden: So ist es allerdings billig, daß das Gedächtniß solcher Wohlthaten unsern Gemüthern ofte eingeschärffet werde. Dieses hat die alten Christen bewogen, daß sie in Einweihungen der Kirchen sehr fleißig gewesen sind, u. s. w. Es fährt jetzt gedachter Theologus ferner also fort: Ad Encænïa solebant etiam sacerdotes ex vicinis locis cum suo populo convenire, ut sic mutuis congratulationibus se invicem ad pietatem excitarent, atque unius ejusdemque fidei atque Ecclesiæ membra se esse testarentur. Utque omnia fierent ordine & decenter, in ejusmodi Encænïis psalmi sacri decantabantur, preces cum gratiarum actione ad Deum instituebantur, conciones sacræ ex verbo Dei habebantur, sacramenta distribuebantur, atque omnia magna cum animorum devotione peragebantur. d. i. Zu solchen Einweihungen der alten Christen pflegten auch die Prediger von andern Orten nebst ihren Zuhörern zukommen, damit sie sich unter einander durch die Segens-Wünsche, die einer zum andern that, zur Gottfeligkeit aufwecketen, und damit bezeugeten, daß sie Glieder eben desselben Glaubens und Kirche wären. Und damit alles ordentlich und Christlich zu gehen möchte, so sangen sie dabei Psalmen und Geistliche Lieder, sie erhuben ihre Herzen mit Lob und Dank: Gebeten zu Gott. Es wurden Einweihungs-Predigten aus Göttlichen Wort gehalten, die heiligen Sacramenta wurden gereicht, und endlich alles mit großer Herzens-Andacht vollbracht.

Am Tage der Einweihung selbst welches der Dienstag war, hatte der Hr. Com-mandant ordinirt die 3 Glocken bey der Dänischen Kirche Zion 3 mahl vorher zu läuten, unter welchen Geläute sich Hohe und Niedrige zur Einweihungs-Predigt, welche in Teutscher Sprache geschah, versammelten. Die Ordnung des ganzen Kirchen-Actus geschah, folgender massen: Der Dänischen Herren Prediger einer that zum ersten in dem Chor das Intimations-Gebet vor der Gemeine, welches, wie auch die Collecten, auf das gegenwärtige Vorhaben eingerichtet waren, unterdeß knieten wir 3 andern Prediger vor dem Altar, und nach solchen stimmte die ganze Gemeine das Lied an: Herr Gott dich loben wir etc. Hernach wurde die Collecte von einem der Missionarien vor dem Altar abgesungen, unter welcher die andern 3 Prediger vor dem Altar

tar

tar knieten, und darauf die Lectiön verlesen, welche geschrieben stehet in dem Propheten Haggai Cap. 2. v. 7: 10. Hierauf wurde aus dem Hallischen Gesangbuch musiciret: Singt dem Herrn, nah und fern etc. Dann wurde das Evangelium gelesen, welches geschrieben stehet bey dem Evangelisten Matthäo Cap. 28. v. 18: 20. Nach dessen Schluß sang die Gemeine die letzten 2 versicul aus dem Liede, Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, etc. die sich also anfangen: Ihr die ihr Christi Rahmen nennt etc. Worauß einer derer Dänischen Herren Prediger im Chor den 96 Psalm ablaß, und hernach stimmete die Gemeine an: Wir glauben all an einen Gott etc. Alsdann geschah die Einweihungs Predigt, welche Ziegenbalg that, von der Bekehrung der Heyden, aus dem Propheten Jeremia Cap. 15. v. 19: 21. Diese Predigt ist zum Lobe des großen Rahmens Gottes, wie auch zur Andacht Christlicher Herren hier mit bey gedruckt. Nach gehaltenen Predigt ward die Aria musiciret: Herr segne dieses dein Jerusalem etc. welche einer von uns Missionariis auf diese Einweihung verfertigte, und zur Erweckung Christlicher Gemüther hinten mit angedruckt ist. Endlich ward die Collecte verlesen, der Segen gesprochen, und das Lied gesungen: Es woll uns Gott genädig seyn etc. und mit einem Schluß-Gebet die ganze Kirchen-Andacht geendiget. Und weil heute unser aller gnädigsten Königs in Dänne-marc und Norwegen etc. Geburt's Tag einfiel, ließ der Hr. Commandant bey dem Beschlus der Kirche die Stücke von der Festung Dansburg lösen.

Des Tages darauf als am Mitterwochen geschah die Einweihung in Malabarischer und Portugiesischer Sprache. In der Malabarischen Predigt wurde eben der Text aus dem Propheten Haggai behalten, welcher in der Teutschen Predigt erkläret war, nur daß sie theils in Vortrag, theils in der Application auf den gegenwärtigen Zustand der neu-gesammelten Gemeine verändert vorgetragen wurde. In der Portugiesischen Predigt wurde das Evangelium der Einweihung aus dem Matthäo Cap. 28. v. 18: 20. erkläret, so also lautet: Und Jesus trat zu seinen Jüngern, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet sie im Rahmen des Vaters, und des Sohnes, und des H. Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Weil aber diese Predigt nicht ins Teutsche translatiret ist, so wird hiermit der Inhalt derselben übersehet communiciret.

Præloquium. Ein Gebet zu Gott.

Textus. Matth. Cap. 28. v. 18: 20.

Exordium. Von dem Rahmen der Kirche, Neu-Jerusalem, mit dem Wunsch, daß Gott viele Neophytos und neu eingepflanzte, (1 Tim. 3. 6.) die in dem neuen Wesen des Geistes stünden und wandelten (Rom. 7. 6.) zu dieser Jerusalems Gemeine einführen möchte.

Accessus ad propositionem. Zu dem Ende hatte auch Christus seine Aposteln als Missionarios in alle Welt gesendet, um sie durch wahre Bekehrung aus den alten Adamitischen Wesen in das neue Wesen des Geistes zu versetzen, und sich ein neues Jerusalem zu sammeln, wie wir mit mehrern aus unsern Evangelio ersehen werden.

Propositio. Die Allgemeine und allergefegnete Mission in der Christenheit.

Pars I. Der Urheber und Stifter dieser Mission der seine Missionarios aussendet.

a) Nach seiner Göttlichen Autorität und Gewalt v. 13. die er von seinem Vater empfangen hatte, auch nach seiner Menschlichen Natur aufzurichten diese allgemeine Mission und das Amt des Neuen Testaments das die Gerechtigkeit predigt 2 Cor. 3. 6, 9. Es hatte nunmehr Jesus Christus das große Werk der Erlösung des Menschlichen Geschlechts vollbracht, und durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen denen Menschen alle Heils Güter erworben. Darum sagte er beyh. Joh. 20. 21. zu seinen Jüngern: Gleich wie mich der Vater gesendet hat, (nemlich zum Mittler-Amt die Menschen zu erlösen;) so sende ich euch, (nemlich denen Menschen zu verkündigen und anzupreisen die großen Wohlthaten, die ich durch solches Amt allen erworben habe, damit sie solcher theilhaftig werden möchten.) Und darum ist mir die Gewalt gegeben nicht nur auf Erden, euch auf der Erden in alle Welt aus zu senden, sondern auch im Himmel, damit ich euch fürnehmlich vom Himmel mit dem Heiligen Geist zu euren Apostel- und Missions-Amt kräftig ausrüsten könnte. Der Herr hat hiervon seine Verheißung gegeben Apostel Geschicht 1. 8. erfüllet E. 2. 4. Sind Missionarii vom Himmel mit der Krafft des H. Geistes ausgerüstet, so stehen sie in Krafft und Segen.

b) Nach seinen Göttlichen Befehl v. 19. Diesen Befehl giebt er an seine Jünger.

\* Dieses waren die eilf Jünger und Aposteln des Herrn, bey welchen auch zugleich mit zugegen waren mehr denn fünf hundert Brüder auf einmahl 1 Cor. 15. 6.

\*\* Auf einem Berge in Galilea, v. 16. Dahin hatte Er sie zu vor beschieden Matth. 26. 32. Es mochte aber darum der liebe Heiland seinen Befehl auf einen Berge geben wollen, um damit anzudeuten, daß sein H. Amt die Herzen von der Liebe der Welt ab- und zu denen Himmlischen Gütern führe.

\*\*\* Mit diesen Worten: Darum gehet hin, und lehret alle Völker etc. mit diesen seinen Göttlichen Befehl eröffnet der getreue Heiland zugleich die Expeditiones und Verrichtungen, welche die heiligen Apostolischen Missionarii mit Fleiß zu beobachten hätten. Darum zu betrachten sind

Pars II. Die Verrichtungen der Missionarien. Deren werden im Evangelio Vier gemeldet:

a) Daß sie hingehen sollen in alle Welt v. 19. Marc. 16. 15. Der Herr Jesus hatte schon vor seiner Auferstehung zwey mahl seine Jünger als Missionarios ausgeschiedet. Das erste mahl die 12 Jünger Matth. 10. Das andere mahl die siebenzig Luc. 10. Dieses waren aber nur particulare Missionen, wie es auch ausdrücklich stehet Matth. 10. 5, 6. und daß diese Missiones zu erst zu denen Juden geschah, war darum, weil Christus ein Diener der Beschneidung gewesen Rom 15. 8. wesswegen die Gnade Gottes zu erst denen Kindern des Reichs mußte angerufen werden. Aber diese Mission nach seiner Auferstehung war eine allgemeine, die an die ganze Welt, und

und

und an alle Völker in derselben geschehe. Von denen Ursachen, warum sie allgemein in alle Welt war, führen wir iezo nur diese an:

\* Weil die ganze Welt im argen liegt, 1 Joh. 5. 19. und unter der Finsterniß steht; weswegen die Aposteln das Licht der Welt genennet werden, Matth. 5. 14.

\*\* Weil das Verdienst JESU CHRISTI und seine erworbene Wohlthaten allgemein sind, und für die ganze Welt gehören. Davon sonderlich die Psalmen Davids und die Propheten voll sind.

\*\*\* Weil CHRISTUS den Zaun abgebrochen hat, Eph. 2. 14. O wie groß ist die Güte und Barmherzigkeit des Herrn! Da die Menschen selbst ihrer natürlichen großen Verderbnis wegen nicht zu seinem Reich kommen können, sendet Er seine Boten aus, und beruffet sie zum Reich Gottes, sagende: Gehet hin in alle Welt. Und eben darum ist das Evangelium gepredigt unter allen Creaturen, Col. 1. 23.

b) Daß sie alle Völker lehren solten, v. 19. Sie lehren ihnen die Lehre von Gott und den Menschen. Die Lehre von Gott lehren sie ihnen nach dem Apostolischen Glaubens Bekenntnis der drey Articuli unsers Christlichen Glaubens. Die Lehre von dem Menschen trugen sie vor nach dem vierfachen Stande des Menschen, nemlich nach dem Stande der Unschuld, der Sünde, der Gnade und der Herrlichkeit. Sie haben nicht nur gelehret durch Predigen und mündlichen Unterricht, sondern auch schriftlich durch ihre Briefe, 1 Joh. 1. 3, 4. Dem Herrn sey ewig Lob und Preis für sein schriftliches Wort, so er uns durch diese Apostolische Männer geschenkt und nach gelassen hat. Sie haben nicht nur so gelehret, daß man die heiligen Lehren wissen und ins Gedächtnis nehmen solte, sondern fürnemlich so, daß man sich durch

B 3

solche

† Augustinus L. 1. de Symbolo ad Catechumenos Cap. 1. de hoc Apostolorum Symbolo ita scribit: Hoc est Symbolum, quod retenturi estis & reddituri. Ista verba, quæ audistis, per divinas scripturas sparsa sunt, sed inde collecta & ad unum redacta, ne tardorum hominum memoria laboraret, ut omnis homo possit dicere, possit tenere, quod credit. Isidorus Hispalensis L. 6. Originum, Cap. 9. ait: Symbolum hoc continere confessionem Trinitatis, & unitatem Ecclesiæ, & omne Christiani dogmatis sacramentum. Rabanus Maurus Lib. 2. de institutione Clericorum Cap. 56. de hoc Symbolo; In quo quidem, inquit, pauca sunt verba, sed omnia continentur sacramenta. De totis enim scripturis hæc breviter collecta sunt ab Apostolis, ut, quoniam plures credentium literas nesciunt, vel qui sciunt, præ occupatione seculi scripturas legere non possunt, hæc corde retinentes, habeant sufficientem sibi scientiam salutarem. Et D. J. Forbescius a Corse in suis Instructionibus Historico-Theologicis Lib. 1. Cap. 1. recenset quosdam Auctores, qui scribunt, se a majoribus traditum accepisse, institutum esse hoc Symbolum ab Apostolis ad diversas nationes, ad predicandum Evangelium discessuris, ut omnes ubique fideles summam hanc brevem haberent illius doctrinæ, quæ ab omnibus unanimiter prædicaretur, & Symbolo hoc veluti tessera militari discernentur fideles ab aliis sectis.

solche heiligen Lehren und deren Kraft gründlich bekehren sollte. Dieses erkennen wir in sonderheit aus dem Griechischen Wort Matheteusate, welches so viel heisset, als machet Jünger, oder nach dem 11. Cap. der Apostl. Geschichte v. 26. machet Christen. Nun gebhet zu einen Jünger oder Christen Buße, Glauben und Nachfolge Christi: daß also das Wort, lehret, so viel heisset: bringet sie durch die Lehren des Gesetzes und durch die Betrachtung des Leidens Christi zu einem deutlichen Erkenntniß ihrer Sünden zu einer göttl. Traurigkeit über dieselbe, und zu einer herghlichen Verabscheuung derselben: bringet sie durch das Wort von der Gnade Gottes zu einem wahren Glauben an **CHRISTUM IESUM**: bringet sie auch durch eben diese Lehren zu der Nachfolge **IESU CHRISTI**. Segnet Gott diese Verrichtungen der Missionarien also, so ist die Bekehrung der Heyden eine wahre und gründliche Bekehrung.

- c) Daß sie im Rahmen des Drey Einigen Gottes tauffen solten, v. 19. die Ordnung ist diese: Erstlich bringet sie durch die heilige Lehren **IESU CHRISTI** zur Buße, zum Glauben und Glaubens Gehorsam, hernach tauffet sie in dem Rahmen Gottes. Erstlich der Glaube an **CHRISTUM**, hernach das Siegel des Glaubens, Rom. 4. 9. 11. So ist die heilige Tauffe bey denen Erwachsenen, welche sienemlich unter ihnen busfertig und gläubig empfangen ein Zeugniß und Siegel der Annnehmung in den Gnadenbund Gottes. Darinne wird ersäuffet und exträncket der alte Mensch mit seinen Sünden und bösen Lüste, daß er nicht mehr herrsche, hingegen erhält sie den neuen Menschen durch den Glauben an dem Drey Einigen Gott. Der Mensch wird durch dieses Gnadenmittel theilhaftig der Kindschafft des Vaters, der Gerechtigkeit **CHRISTI** und der Irwohnung des Heiligen Geistes. Der Mensch machet darinne den Bund des Glaubens an Gott, und den Bund des Gehorsams in der Entsagung und Verleugnung alles bösen. Und weil der Mensch dadurch eine Wohnung des Dreyeinigen Gottes wird, und in seinen Rahmen getauft, oder als ein Rebe in ihn eingepfropset wird, so wird er dadurch selig Tit. 3. 5. 1 Petr. 3. 21.
- d) Daß sie die jenigen die unterrichtet, bekehret und getauft sind nun ferner stärken sollen in dem wahren Christenthum und in den angefangenen Lauf der Gottseligkeit. v. 20. Nicht genug daß man einen guten Anfang in Christenthum gemacht hat, und ein Kind Gottes werden ist, man muß die in der Wiedergeburt, Bekehrung und Tauffe empfangene Gnade Gottes treulich anwenden, daß man aus einem Kinde ein Jüngling, und aus einem Jüngling ein Mann und Vater werde 1 Joh. 2. 13. Diese Stärkung soll geschehen
- \* Durchs Wort Gottes, daß sie nicht damit nur zu frieden, und daß sie den Catechismus gelernet haben, sondern sie sollen in dem Erkenntniß Gottes und **IESU CHRISTI** durch die Kraft des heil Geistes immern. ehr wachsen, aus Licht in Licht, aus Wahrheit in Wahrheit, aus Gnade in Gnade, aus Kraft in Kraft immermehr ein dringen.
  - \*\* Durch die Erinnerung der heiligen Tauffe, daß sie fleißig den Bund eines guten

ten

ten Gewissens bewahren, und im Glauben und Gehorsam gegen Gott immer treuer würden. Daß sie die erste Liebe bey ihrer Bekehrung und Tauffe nicht solten verlassen, sondern darinnen immer kräftiger werden, und in mer mehr Liebe Gottes durch den heil. Geist in ihr Herz gießen lassen. Rom. 5. 5.

\*\*\* Durch den würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls welches sie zu ihrer Glaubens Stärkung offters gebrauchen und des Herren Tod verkündigen sollen, 1 Cor. 11. 26. Diese Krafft des Todes CHRISTI, so sie im heil. Abendmahl empfangen, sollen sie anwenden zur täglichen Übung der Gottseligkeit, zum beständigen Kampf, zur mehrern Beförderung der Heiligung und Erneuerung. Denn wo der Tod CHRISTI in seiner Krafft offenbar wird, da thut sich auch sein Leben und die Krafft seiner Auferstehung herrlich hervor. Durch diese 3 Stücke solten fürnemlich die Apostolischen Missionarii ihre neu bekehrten Christen vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen.

Pars III. Der Beystand CHRISTI, den er denen Apostolischen Missionariis verheißet v. 20. Hier wird gesehen

- a) Auf die betrübten Aposteln, welche bekümmerten Herzens waren. Die Ursachen ihrer Traurigkeit waren diese: Erstlich daß nun JESUS ihr Herr und Meister solte von ihnen scheiden und zu seinen Vater gehen, Joh. 16. 5, 6. Zum andern, daß nun das einmüthige und brüderliche Band ihres bisherigen Liebes-Umgangs dem äußerlichen nach solte getrennet werden, und einer dem andern verlassen. (confer. Ruth. 1. 15.) Drittens daß sie nun in alle Welt gehen solten, zu derjenigen Welt von welcher sie nichts anders als Haß, Verfolgung und Tod zu erwarten hatten, Joh. 16. 2.
- b) Auf den verheißenen Beystand da CHRISTUS ununterbrechlich alle Tage nach seiner unsichtbaren jedoch wahrhaftigen Gegenwart bey ihnen seyn will, ob Er schon nach seiner sichtbaren Gegenwart aniezo zu seinen Vater auffahren will. Er will sie nicht Waisen lassen, Joh. 14. 18. Daß Haupt kan nicht von seinen Leibe und Gliedern abgesondert bleiben. Und von diesem Höhenpriesterlichen Oberhaupt fließet genugsame Krafft, Freudigkeit und Stärke, das anvertrauete Amt im Segen auszurichten. Er will nach seiner Gnadenvollen Allgegenwart bey ihnen seyn, und gar in ihnen leben, Gal. 2. 20. und solches bis an der Welt Ende, nicht nur will er seyn mit den Wort der Aposteln, sondern auch mit dem Wort aller seiner Knechte und Missionarien, solange nemlich Gott dieselben zur Bekehrung der Völker hin und her in der Welt aus sendet.

Applicatio 1) Auf diese Königlich Dänische Mission. 2) Auf ihre Missionarios, und 3) Auf die Zuhörer.

Schluß: Gebet zu Gott.

Den Freytag darauf geschah die erste Tauffhandlung, da 6 erwachsene Personen von denen Malabarischen Catechumenis von dem Grunde des Christenthums vor der Gemeine Rede und Antwort gaben und hernach alle 6 nebst noch einen kleinen Kinde

Kind im Rahmen des Drey Einigen Gottes gekauft wurden, wie dann auch hiers auf im Portugiesischen ein Kind die heilige Tauffe bekam.

Wir sind vielfältig gefragt worden, ob wir nicht Glocken, Orgel, Altar: Tafel, einen Himmel über die Cangel, eine Trone, Lichter darauf zu stecken u. s. f. zur Kirche anschaffen wolten? Wir haben aber allezeit zur Antwort gegeben: Weil wir ohne dergleichen Stücke Kirche halten könnten, so würden wir aus der Misions: Cassa solche nicht anschaffen, in dem man das Geld bey der Mission zu andern Umständen nöthig hätte. Findeten sich aber Wohlthäter, die eins und anderes von gemeldten Stücken zur Kirche offeriren würden, so würde man dergleichen zu ihren Christlichen Andencken gerne gebrauchen. Indes haben wir doch zu einen Himmel über die Cangel zu machen uns resolviren müssen. Denn weil es in der Kirche so einen großen Schall gibt, wenn gepredigt wird, daß oftmals die Worte des Predigers dadurch undeutlich und unvernehmlich werden, so haben viele gerathen, daß man einen solchen Deckel über die Cangel machen möchte, welcher den Schall der Worte etwas dämpfen würde. Dahero anieho auch einer gemacht wird. Es fällt aber solcher Schall mehr weg, je mehr Volk zur Versammlung komt, und je mehr die Kirche künftig verbauet wird.

Es sind oben diejenigen Wohlthaten referiret worden, welche der gütige Gott im 1717den Jahr hatte bey der Mission und zum Kirchjen bau zu sammen fließen lassen. In diesem 1718den Jahre hat die gütige Hand Gottes uns folgende Wohlthaten und beysteuern zu gesendet:

Zum Neuen Jahr verehrete der Herr Commandant 10 rl. und zu einem andern mahl solte ihm die Mission einer Rechnung wegen 23 Rl. 4 S. 35 f. heraus zahlen, er schenckete aber dieselbe an die Kirche. Der Herr Capitain von der Willij wolte unsern Holz: mangel helfen ersen, und schenckete in diesen Monat Januari zu dem neuen Kirchjen Bau 25. Balken von unterschiedenen Sorten. Es waren auch die See: Leute auf denen Schiffen der Königl. Dänischen Ost Indischen Compagnie, welche alhier in Ost Indien schiffen, unserre Kirche eingedenk gewesen, und hatten bey zugestossener See: Gefahr einige Steuern gesammelt welche sich auf 30 rl. belieffen, die uns in Monat Februario aus gezahlet wurden. In eben diesen Monat gab einer 4 f. und ein anderer 2 rl. Ein Steuerman schenckte ein Faß Lager, welcher unter den Kalck gebraucht wird.

Im April erfreuete der liebe Gott eine werthe Freundin der Mission mit einer guten Zeitung, davor sie zur Dankbarkeit gegen Gott bey der Mission 6 Pagoden einschickte.

Im Junio verehrete ein Schiffer 2 Stück Iben:holz zur Cangel, und ein Steuer: mann gab 1 rl. zur Kirche.

Im Julio bekamen wir einen Brief in welchen 4 Ducaten an die Mission eingeschlossen waren. Ein Secret Racht aus Cudalur schenckete zur Kirche 600 aus Thon gedrehte und gebrannte Seulgen, welche im Augusto alhier einlieffen und oben um das Dach rund herum gesetzt wurden.

In Teutschland war von denen Wohlthätern der Mission ein Seggen von 148 Pf. Sterl. 1 Schill. zusammen gesloßen, welchen wir mit Englischen Schiffen im

im

Im Septembr. erhielten, der hier 826 *Al.* 6 *f.* 20 *f.* ausmachete. Unter welchen 10 *pf.* Stckl. 6 Schill. mit begriffen waren, die eine hohe Obnerin zu London gegeben hatte. In eben diesen Monat bekamen wir von der Hochtbl. Societät de propaganda fide aus Engeland unterschiedne Kasten mit allerhand Materialien zur Buchdruckerey, Schrifftschneiden und gießen.

Der Herr Commandant alhier schenckete im anfang des Octobr. ein Stück roth geblümt Damasque zum Altar, und eine gute Freundin ließ von Succertun ein weiß Tuch darüber machen. So gab auch ein Mohr 6 *f.* zur Kirche. Am tage der Einweihung der neuen Jerusalems Kirche funden wir in der Kirchenbüchse 12 *Al.* 2 *f.* 65 *K.*

Der Herr Gouverneur in Madras ließ uns durch den hiesigen Herrn Commandanten zum behuf der Mission zahlen 45. Pagod. 7 *f.* 67 *K.* welches eben eine Summa war, so ihm in einer unter sich habenden Rechnung pro saldo überblieben war. Ein Schiffer alhier, offerirte zu unsern neuen Jerusalem 5 *Al.* als ein Dankzeichen gegen Gott für eine ihm wiederfahrne Hülfe.

Ob nun schon über diese angeführte Wohlthaten in der Missions Rechnung vom vorigen auf dieses Jahr eine gar Ansehnliche Summa transportiret wurde, nemlich 3304 *Al.* 9 *f.* dazu auch noch für Materialien, Schulgeld und aus der Kirchen Büchse bis hieher einige kleine Einnahmen zu sammen gekommen waren; so wolte doch solcher Vorrath zu denen Anstalten der Mission und zu diesen Kirchenbau nicht hinreichen, sondern von Monat Junio an haben sich unterschiedliche Prüfungen des Mangels eingefunden. Der hiesige Herr Commandant half uns zwar nach seinen Vermögen mit etlichen 100 *rl.* aus, aber so bald uns im Septembr. Monat der gnädige Gott aus Europa etwas zu warf, zahlten wir solches wieder, und hatten also wiederum so wenig als zuvor. Wir selbst suchten aus unsern Vermögen zu sammen, so viel wir konnten.

Endlich ließ uns der getreue Gott wegen abhelfung unsers Mangels mit einer gar guten Post erfreuen. Denn einer von unsern Correspondenten aus Nagapattinam gab uns Nachricht, daß er gehöret, es sey in Columbo im Monat Augusto mit ihren Schiffen Silber Geld an die Dänischen Missionarios mit kommen. Den 17. Septembr bekamen wir einen Brief von dannen, welchen die Königl. Dänischen Agenten in Amsterdam, die Herrn Balden, geschrieben hatten. Sie berichteten uns, daß sie von dem hochtbl. Missions Collegio in Copenhagen aus dem Königl. Fundo eine gewisse Summa Geldes bekommen hatten an uns zu überschicken welche sie in 1200 Ducatons verwechselt mit diesen Holländischen Schiffen nach Columbo mit gegeben hätten. Wir warteten nun täglich auf diese gute Hülfe, in Meynung unsern Mangel dadurch abzuheffen. Allein an statt daß wir solten die Geld-Kiste bekommen, bekamen wir Nachricht, daß wir dieses Geld nicht würden vor der Regenzeit bekommen, sondern erstlich im künfftigen Februario des folgenden Jahres.

Als wir nun bey Ausbleibung dieser Summa in eben der vorigen Prüfung und Mangel gelassen wurden so eröffnete uns die Väterliche Vorsorge Gottes eine andere Thür der Hülfe. Denn da wir unsere Nothdürfftigkeit nach Madras an unsern Correspondenten bekannt machten, so offerirte sich das dasige Kirchen-Colle-

gsum also bald und zu affixiren, und schickte uns einen Wechselzetteln auf 500 Pgd. die uns ein Malabarischer Kauffman alhier abzahlen musse. Diese Summa solten wir 1 Jahr lang behalten und mit 8 pro cento verzinsen, da sonst hier die üblige Zinse 10 auch 12. pro cento ist. Wir sagen dem lebendigen Gott herzlich Lob und Dank daß Er nach seiner Väterlichen Regierung und Herkennenden Krafft hin und wieder Gutthätige Gemüther erwecket hat, die vorgemeldte Wohlthaten diesem Werk der Bekehrung der Heyden zu zuwenden, als auch in unserer Noth unsere Hülfe gewesen. Wir befehlen in unsern tägl. Gebet die Führung dieses seines Wercks ferner zu seiner Gbttlichen Providenz, werfen alle unsere Sorge in kindlicher Zuversicht und Glauben auf Ihm, Er wirds wol machen.

Ehe wir den Kirchenbau anfiengen, machten wir den Überschlag von denen Baukosten, und meyneten daß wir das ganze Gebäude würden mit 4000 rl. aufführen können. Allein es haben sich unter wehrenden Bau die Kosten dergestalt vermehret, daß nach unserer Rechnung der ganze Bau völlig 6000 rl. kostet, und findet sich hin und wieder noch immer etwas zu machen. Wie denn aniezo der Nahme des Allerdurchläuchtigsten Fundatoris dieser Mission nemlich F. IV. fast Mannes lang in einem Zuge und mit einer Crohne ganz oben über die Haupt-Thür der Kirche mit einem festen Gips: gemachet wird.

Solte dieses Gebäude in Europa aufgeführt seyn, so würde solches daselbst gerne noch vier mal so viel mehr gekostet haben. Daß aber hier die Gebäude mit so wenigern Unkosten können gebauet werden, ist die Ursach diese: Weil die dabey nöthigen Handwercks-Leute und Tagelöhner Steine und Kalk so wenig Unkosten wegzunehmen, und eben nicht viel Balken und Plancken zu dem Bau erfordert wurden, welche sonst hier in gar hohen Preiß sind.

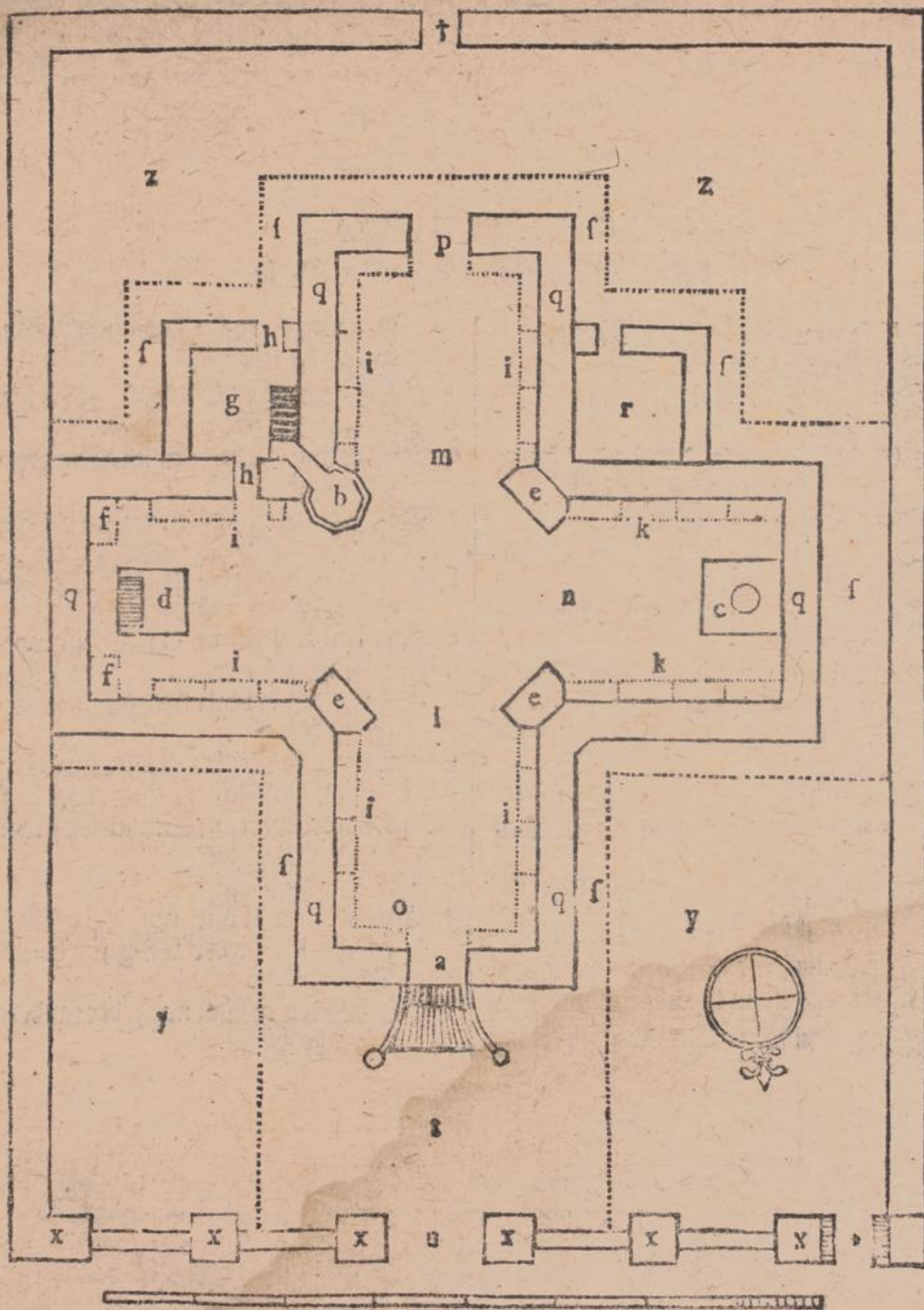
Nun der barmherzige Gott laße in diesen äußerlichen Tempel den innerlichen und geistlichen Tempel bau in denen Seelen durch seine Gbttliche Gnade recht aufgebauet werden, und laße durch das Wort der Predigt viele Seelen gesammlet, zum Herrn bekehret, und seiner heiligen Lehre von Herzen gehorsam werden, und ohne Rückfall biß ans Ende im Glauben und Liebe beharren, um Jesu Christi willen, Amen.

Hiermit befehlen wir den geneigten Leser Gbttlicher Gnaden-Beschirmung, und bitten herzlich diesen Werk der Bekehrung der Heyden forthin mit Gebet, Liebe und guten Rath zu gethan zu verbleiben.

Tranquebar den 20 Decembr. 1718.

Bartholomäus Ziegenbalg.

Johann Ernst Gründler.



# ERKLÄRUNG

des vorherstehenden Abrisses der Kirche.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>a Die Haupt: Thür in der Kirche.<br/> b Der Predigt: Stuhl.<br/> c Der Tauff: Stein.<br/> d Der Altar.<br/> e 3 Stühle, darunter der eine des Herrn<br/> Cominandantens Stuhl ist<br/> f Der Missionarien Stühle.<br/> g Die Sacristey, darinne die Treppe<br/> zur Cangel ist.<br/> h Die in: und auswendige 2 Thüren der<br/> Sacristey.<br/> i Die Bänke rund in der Kirche herum,<br/> wo in der Teutschen und Portugiesi-<br/> schen Predigt die Manns Personen<br/> sitzen.<br/> k Eben dergleichen Bänke, wo in gemeld-<br/> ten beyden Predigten die Weibes-<br/> Personen sitzen.<br/> l Der Flügel wo in der Malabarischen<br/> Predigt die Manns Personen sitzen.<br/> m Der Flügel wo die Malabar. Schul-<br/> Kinder mit ihren Præceptoribus sitzen.<br/> n Der Flügel wo in der Malab. Predigt</p> | <p>die Schul: Mägdgen und Weibes-<br/> Personen sitzen.<br/> o Der Stock oder die Almosen: Büchse.<br/> p Die andere Thür zur Kirche.<br/> q Die Grund: Mauer so im Grunde 2<br/> Ellen dick.<br/> r Des Küsters Kammer, worinne aller-<br/> ley Kirchen: Geräthe verwahret wird.<br/> f Ein Pflaster um die ganze Kirche von<br/> außen herum 2 Ellen breit.<br/> t Das vorder Pflaster bis zur Treppe.<br/> u Die vorder Thür von der Straße hin-<br/> ein, davon die Oberhelffte Staque-<br/> ten sind.<br/> x 6 gemauerte Seulen, zwischen welchen<br/> eine schmale Mauer 2 Ellen hoch auf-<br/> geführt ist, darauf Staqueten stehen<br/> y Zwen Rasen Felder.<br/> z Der Hinter Hof.<br/> * Eine kleinere Thür von der Straße<br/> hinein, davon der Weg zur hinter<br/> Thür gehet.<br/> † Die Hinter Thür nach der andern<br/> Straße hinzu.</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|